



# Stiftung Leben und Arbeit in Limbach gegründet

## Sondersitzung des Stadtrates Wilsdruff im Rittergut

Von Birgit Tragsdorf

Wilsdruffs Bürgermeister Arndt Steinbach (CDU) leitete gestern seine bisher kürzeste Stadtratssitzung. Keine 20 Minuten hat sie gedauert. Auch das Datum und der Ort waren ungewöhnlich: Sonntags im Festzelt auf dem Rittergut Limbach.

Die Anfang dieses Jahres gegründete Stiftung Leben und Arbeit, die sich für die Förderung christlicher Werte und demokratischer Fähigkeiten engagiert, gibt es nun ganz offiziell. Der Stadtrat übertrug ihr per Beschluss die Flurstücke und stimmte der Unterzeichnung der Stiftungsurkunde zu.

Und dies taten dann die sieben Mitglieder des Stiftungsrates: Arndt Steinbach, als Bürgermeister für die Stadt Wilsdruff; Andreas Stempel, Superintendent des evangelisch-lutherischen Kirchenbezirks Meißen; Jürgen Menzer, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater aus Grumbach; Bruder Fritz Kraft von der evangelischen Christusträger Bruderschaft, die Unternehmer Markus und Thomas Speidel aus Markgröningen und Daniel Saluz, Gymnasiallehrer und Historiker aus Chur in der Schweiz.

Das Anfangsvermögen der Stiftung beträgt 500 000 Euro, eingebracht haben es die Stifter. Werner Reinhuber, in seiner Brudergemeinschaft und in der Stiftung als Bruder Martin bekannter Arbeitstherapeut, ist der Geschäftsführer

der Limbacher Stiftung Arbeit und Leben. Er arbeitet schon seit Oktober des vergangenen Jahres mit 20 ABM-Kräften im aus dem 16. Jahrhundert stammenden Rittergut. Er gehört nicht nur zu den heute aktivsten Leuten, er ist Mitinitiator dieses Projektes. Gestern stellte er den Gästen und Stadträten die Bauplanung und die künftige Nutzung des Herrenhauses und der vier ehemaligen Scheunen- und Stallgebäude vor.

Aus den Scheunen werden Kulturscheune und ein Gästehaus, im alten Stall entsteht eine Werkstatt, im neuen Stall das Arbeitshaus mit Werkstätten, eine Kapelle entsteht und das Herrenhaus wird das Lebenshaus. Das ganzheitliche Projekt im Rittergut soll in alter Bausubstanz Raum für moderne Lebensgestaltung mit berufs- und lebensorientierten Angeboten bieten.

Anlässlich des gestrigen Tags des offenen Denkmals nutzten viele Interessenten die Möglichkeit, das historische Anwesen zu besichtigen. Der Ursprung des Rittergutes mit Renaissanceschloss geht auf das Jahr 1543 zurück. Zu DDR-Zeiten wurde das Objekt landwirtschaftlich und als Wohnanlage genutzt, nach der Wende schien es dem Verfall preisgegeben. Die meisten Limbacher und Wilsdruffer hatten das Rittergut bereits aufgegeben, die sich deshalb nun freuen, dass es wieder genutzt und denkmalgerecht saniert wird.



Am Sonntagmittag unterzeichneten die Stifter die Stiftungsurkunde für die Stiftung Leben und Arbeit im Rittergut Limbach. Im Bild sitzend v.l.n.r.: Thomas Speidel, Daniel Saluz, Andreas Stempel und Jürgen Menzer; stehend v.l.n.r.: Fritz Kraft, Markus Speidel, Werner Reinhuber und Annemarie Henker, daneben Wilsdruffs Bürgermeister Arndt Steinbach.

Foto: Brigitte Kaczmarek